

Wir sind keine Verbrecher

Kurz nach seiner Dankesrede für die Begnadigung des Marcellus spricht Cicero erneut vor Caesar. Er bittet ihn darum, dass ein gewisser Quintus Ligarius aus der Verbannung nach Rom zurückkehren darf. Ligarius stand im Bürgerkrieg auf Seiten des Pompeius. Die Sache ist aber nicht einfach, denn vor Cicero hat sich der Anwalt Quintus Tuberus mit scharfen Worten gegen Milde ausgesprochen. Nach Ansicht Tuberos haben Pompeius-Anhänger wie Ligarius mit ihrem Verhalten ein strafwürdiges Verbrechen begangen. Cicero bestreitet, dass das ein Verbrechen war:

„Scelus“ tu illud vocas, [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

¹ **illa ... causa caruit** *m. Abl.* jene Angelegenheit ist nicht bezeichnet worden *mit*

² *Ergänze: ii, qui durius appellant | ii, qui gravissime appellant*

³ **proprius** passend

⁴ **fatalis** schicksalshaft

⁵ **incidere** (incido, incidi) hereinbrechen

⁶ **divina necessitas** der göttliche Wille

⁷ **fuerint** mögen sie ... gewesen sein

Kernfach Latein
Thema: Macht und Ohnmacht

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

Jetzt wendet sich Cicero direkt an Caesar:

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] qua occiderit nemo nisi

armatus?

Umfang des lateinischen Textes: 189 Wörter

⁸ **crimine ... liceat** *m. Dat. ... carere* jmd. soll freigesprochen werden vom Vorwurf

⁹ **idne** = id-ne

¹⁰ **tibi convenit cum** du verständigst dich mit

¹¹ **meritum**, i *n.* Verdienst

¹² *Ergänze:* conservatum esse | **conservare** hier: begnadigen

¹³ **bene mereri de** sich verdient machen um

¹⁴ **cum** hier: falls

¹⁵ **illam existimare** *m. Akk.* jenes, was geschehen ist, halten für

¹⁶ **utrique** hier: beide Parteien (*gemeint: die Caesar- und die Pompeius-Anhänger*)

¹⁷ *Ergänze:* rem publicam salvam esse

Kernfach Latein
Thema: Macht und Ohnmacht

I. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

II. Lösen Sie die folgenden Aufgaben.

1. a) Bestimmen Sie die Form und benennen Sie die Funktion des Modus: *meritus esses* (Z. 17). (15%)
b) Bestimmen Sie die Form und benennen Sie die Funktion des Kasus: *incolumi dignitate* (Z. 18).
c) Benennen und erklären Sie die Konstruktion: *utrisque cupientibus ... aberrantibus* (Z. 20-22).
2. Untersuchen Sie im vorliegenden Text Ciceros rhetorische Strategie gegenüber Caesar. (25%)
3. Wählen Sie aus dem Text zwei verschiedene Stilmittel aus. Benennen Sie sie und erläutern Sie deren Wirkung an der jeweiligen Textstelle. (15%)
4. Cicero war mit seiner Rede erfolgreich. Ligarius durfte nach Rom zurückkehren. Wenige Wochen nach seiner Rede schrieb Cicero in einem vertraulichen Brief an seinen Freund Plancius: (25%)

1 [...] Binas a te accepi litteras

3 [redacted]
5 [redacted]
7 [redacted]

9 [redacted]
11 [redacted]
13 [redacted]
15 [redacted]
17 [redacted] dignitatis.

[...]

1 [...] Zwei Briefe habe ich von dir [...]

3 [redacted]
5 [redacted]
7 [redacted]

9 [redacted]
11 [redacted]
13 [redacted]
15 [redacted]
17 [redacted]

19 übrig. [...]

Kernfach Latein
Thema: Macht und Ohnmacht

Deuten Sie Ciceros Aussagen in diesem Brief in Hinblick auf den Ausschnitt aus seiner Rede für Ligarius, seine Rede für Marcellus und seine politische Biographie insgesamt.

5. In zahlreichen Ländern regieren heute Diktatoren. Erörtern Sie die Frage, ob Ciceros Umgang mit Caesar ein Vorbild dafür sein kann, wie diesen Herrschern begegnet werden muss. Beziehen Sie in Ihre Überlegungen auch andere Beispiele von Anpassung und Widerstand ein. (20%)

Kernfach Latein
Thema: Macht und Ohnmacht

ERLÄUTERUNGEN

I. Angaben zu den Texten und zu den Hilfsmitteln

Textstellen: Pro Q. Ligario oratio 17b-19b. (189 Wörter). Die Auslassungen in den Zeilen 8, 12 und 22 erfolgen aus Gründen des Umfangs; sie betreffen keine inhaltlich zentralen Stellen.

Epistulae ad familiares IV 14 (Winter 46/45)

Textquelle: M. Tulli Ciceronis Orationes, ed. A. C. Clark, Oxford ²1918. Die Interpunktion wurde z. T. verändert.

Marcus Tullius Cicero: An seine Freunde, hrsg. u. übers. v. H. Kasten, Düsseldorf / Zürich ⁶2004.

Hilfsmittel: Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch mit Formentabellen; Rechtschreibwörterbuch

II. Erwartungshorizont

Übersetzung

Kompetenzen	AB
B I-VI / D I-IV	II-III

Die Übersetzung soll nach Maßgabe der ‚Richtigkeit‘ und ‚Angemessenheit‘ unter Berücksichtigung der Vorgaben der EPA (2005), S. 15 f., und im Sinne der Fachanforderungen Latein (2015), S. 72-73, erfolgen.

Formulierungen, die stilistisch besonders gut gelungen sind oder den Textsinn besonders klar wiedergeben, werden maßvoll honoriert.

Kernfach Latein
Thema: Macht und Ohnmacht

Aufgabenteil

Es kann eine Gesamtpunktzahl von 60 Bewertungseinheiten (BE) erreicht werden. Sie verteilen sich folgendermaßen auf die Aufgaben:

Aufgabe	1	2	3	4	5
BE	9	15	9	15	12
Anteil	15 %	25 %	15 %	25 %	20 %

Aufgabe 1

Kompetenzen	AB	BE
A VI / v.a. D III	I-II	9
Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn die Bestimmungen und Benennungen vollständig und richtig sind sowie die Erklärung korrekt, umfassend und unter Verwendung der genannten oder vergleichbarer Fachbegriffe erfolgt.		

- a) *meritus esses*: 2. Sg. Konj. Plqpf. Passiv / Irrealis der Vergangenheit 3 BE
b) *incolumi dignitate*: Abl. Sg. f. / Abl. qualitatis 2 BE
c) *utrisque cupientibus ... aberrantibus*: Abl. abs. / Pronomen (Abl. Pl.) 4 BE
mit zwei PPA (KNG-kongruent / gleichzeitig); Sinnrichtung: kausal oder modal

Aufgabe 2

Kompetenzen	AB	BE
C III / C VII / v.a. D III	II	15
Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn fünf Aspekte differenziert oder mehr als fünf knapp dargestellt werden.		
Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort. Die Antwort muss in einer angemessenen Struktur erfolgen, die in ein Fazit mündet.		

Kernfach Latein
Thema: Macht und Ohnmacht

Ergebnisse:

- Cicero greift den Ankläger Tubero an (Z. 1 f.) und isoliert ihn (Z. 4: „*scelus praeter te adhuc nemo.*“). Es liegt eine Abwertungsstrategie vor.
- Cicero nennt zahlreiche alternative Sichtweisen auf das „Delikt“, die selbst im schlimmsten Fall (Z. 4: *gravissime*) nur eine verkehrte Gesinnung beschreiben. Cicero beschwichtigt also.
- Der Verweis auf andere (Z. 2: *alii*, Z. 2 und 3: *qui*) stellt ein Autoritätsargument dar.
- Cicero selbst deutet den Konflikt als übermenschliche Unausweichlichkeit (Z. 6: *fatalis*, Z. 8: *divina necessitate*) und relativiert damit den Vorwurf. Er verfolgt eine Beschwichtigungsstrategie.
- Cicero bezieht seine Aussage philosophisch auf die Menschheit insgesamt (Z. 7: *hominum*, Z. 8: *humana*). Diese Verallgemeinerung wirkt entschuldigend.
- Cicero lenkt den Blick von Ligarius fort auf alle Pompeius-Anhänger, insbesondere auf die verstorbenen (Z. 9), und sogar auf Pompeius selbst (Z. 11). Mit dieser Verallgemeinerungsstrategie zwingt er Caesar, den Fall grundsätzlich und vorsichtig zu betrachten.
- Cicero arbeitet mit schmeichelhaften Unterstellungen: Er betont Caesars starken Friedenswillen (Z. 13: *Tu cum pacem esse cupiebas*) und lobt auch seine Verdienste (Z. 15: *tua ... maxima merita*, Z. 17: *bene meritis*). Cicero verfolgt damit eine Aufwertungsstrategie.
- Cicero zeigt eine Unlogik auf: Caesar könne doch keine Verbrecher begnadigen (Z. 16 und 17 f.). Dieses indirekte Argument entlarvt die gegenteilige Meinung als realitätsfern.
- Cicero greift eine Sichtweise Caesars auf: Er selbst habe den Bürgerkrieg als eine Parteispaltung (Z. 19: *secessionem*) gedeutet. Indem Cicero Caesar geradezu zitiert, verwendet er ein starkes Autoritätsargument; Caesar müsste sich selbst widersprechen.
- Cicero beschwichtigt die Kritik an der Pompeius-Partei, indem er sie mit der Caesar-Partei gleichsetzt (Z. 20: *utrisque*) und ihr zunächst ebenso gute Absichten unterstellt (Z. 20 f.).
- Cicero greift ein zentrales Wort der Versöhnungspolitik Caesars auf: *clementia* (Z. 22). Damit verpflichtet er den Diktator auf eine von ihm selbst vorgegebene Politik. Das Wort *clementia* fungiert als positiver Leitbegriff (Fahnenwort).

Fazit:

Cicero bemüht sich das „Delikt“ so schwach wie möglich darzustellen: Es habe nur eine allgemeine verkehrte Einstellung vorgelegen, die das Schicksal verursacht habe. Zugleich unterstellt er Caesar dieselbe Deutung und belegt dies geschickt mit Caesars eigener *clementia*-Parole. Caesar kann nur zustimmen.

Kernfach Latein
Thema: Macht und Ohnmacht

Aufgabe 3

Kompetenzen	AB	BE
C V / C VII / v.a. D II	II	9

Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn die zwei genannten oder andere Stilmittel zutreffend benannt sowie differenziert dargestellt und interpretiert werden.

Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.

- Asyndeton: „*spem*“, „*cupiditatem*“, „*odium*“, „*pertinaciam*“ (Z. 3)

Der Leser oder Zuhörer wird auf diese Stelle aufmerksam, weil die Aufzählung ohne jedes Bindeglied erfolgt.

Das Fehlen der Bindewörter bewirkt, dass dem Leser oder Zuhörer keine Pause gewährt wird: Schlag auf Schlag folgen vier ausdrucksstarke Begriffe: Hoffnung, Leidenschaft, Hass, Verbohrtheit.

Cicero geht vor dieser Textstelle darauf ein, dass Tubero im Verhalten des Ligarius und der Pompeianer ein Verbrechen sieht. Um diese Sicht zu entkräften, nennt er die aus seiner Sicht zutreffenderen Deutungen anderer. Das Asyndeton unterstützt dieses Ziel, indem es durch die ungebremsste Abfolge der Begriffe den Eindruck der Vielheit verstärkt: Es gibt unzählige andere Deutungen – keine davon aber deckt sich mit der Tuberos, der dadurch isoliert wird.

- Rhetorische Frage: *Tu cum pacem esse cupiebas, idne agebas, ut tibi cum sceleratis an ut cum bonis civibus conveniret?* (Z. 13 f.)

Der Leser oder Zuhörer wird auf diese Stelle aufmerksam, weil Cicero bislang eher Aussagen getroffen, aber keine Fragen gestellt hat. Zu erwarten wäre gewesen, dass er sagt: „Wenn du wünschtest, dass Frieden herrscht, tatest du das, um dich mit guten, nicht mit verbrecherischen Bürgern zu verständigen.“

Die als Frage getarnte Aussage bewirkt, dass sich die Leser oder Zuhörer zur Beantwortung aufgerufen fühlen und ihnen gleichzeitig die einzig mögliche Antwort in den Mund gelegt wird: Caesar versöhnt sich natürlich nur mit guten Bürgern.

Die rhetorische Frage passt gut zur Textstelle. Cicero wendet sich im vorliegenden Redeabschnitt erstmals direkt an Caesar; ihn will er erreichen und in seiner Versöhnungspolitik gegenüber den einstigen Gegnern bestärken. Mit der Scheinfrage stellt Cicero Caesars Absicht nicht einfach nur fest, sondern animiert den Diktator dazu, ihm zuzustimmen.

Kernfach Latein
Thema: Macht und Ohnmacht

Aufgabe 4

Kompetenzen	AB	BE
C IV / C X (2. / 12.) / v.a. D IV	II-III	15

Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn vier der genannten oder vergleichbare Gedanken differenziert oder mehr als vier knapp dargestellt werden.

Die Zuweisung der BE ist dabei auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort. Die Antwort muss in einer angemessenen Struktur erfolgen, die in ein Fazit mündet.

Ergebnisse:

- Im Brief an seinen Freund Plancius kreisen Ciceros Gedanken um das Thema „Würde“ (Z. 4.11.17: *dignitas*), das er eng mit dem Thema „Macht“ verbindet. Denn Würde bestehe nicht nur darin, gute politische Gedanken zu hegen und dafür Anerkennung zu erlangen (Z. 9 ff.), sondern vor allem darin, frei reden und Dinge tatsächlich umsetzen zu können. Für Cicero steht fest: Solange er unter Caesars Diktatur politisch ohnmächtig sei, habe er seine alte Würde (Z. 4: *meam pristinam dignitatem* / Z. 4 f.: *meine alte Würde*) noch nicht wiedererlangt.
- In der Rede für Ligarius stellt Cicero das Thema anders dar: Caesars verdienstvolle Politik der Versöhnung zielen darauf, einstige Gegner zu begnadigen (Z. 16: *conservatum*) und wieder in ihre volle Würde einzusetzen (Z. 18: *incolumi dignitate esse voluisses*). Anders als in dem vertraulichen Brief an seinen Freund Plancius stellt Cicero keine Einschränkung der Würde fest. Er kann vor Caesar nicht frei reden.
- Ähnlich verhält es sich bei der Rede für Marcellus. Darin lobt Cicero Caesar dafür, dass er Marcellus, dem Senat und ihm selbst die alte Würde (*dignitas*), Autorität (*auctoritas*) und gewohnte Lebensweise (*pristinæ vitæ consuetudo*) zurückgegeben habe. In diesem Dank schwingt viel Wunsch und Hoffnung mit, dass es auch wirklich so sein möge.
- Cicero hat die Zeit seiner höchsten Macht, sein Konsulat im Jahr 63, als die Zeit seiner größten Würde betrachtet. Seine Adellung zum *pater patriæ* stellt für ihn den Beleg dafür dar. Er selbst hat sich durch ein Gedicht über seine Leistung ein Denkmal setzen wollen.
- Phasen politischer Untätigkeit und Ohnmacht hat Cicero zwar durch schriftstellerische Produktion gefüllt (z. B. ab 55), doch sah er seine Aufgabe nicht darin, nur tatenlos zu philosophieren, sondern im Sinne eines platonischen Philosophenkönigs Politik aktiv zu gestalten. Dies nicht tun zu können, muss Cicero wie eine Demütigung erschienen sein.

Kernfach Latein
Thema: Macht und Ohnmacht

- Zu den Tiefpunkten in Ciceros Biographie gehören seine Ächtung und sein Exil (58-57). Hier verbinden sich Ohnmacht und der größtmögliche Verlust an Würde.
- Ciceros politischer Aufstieg ist aufs engste verbunden mit machtbewussten Reden: Mutig hat er Sextus Roscius verteidigt und sich bei Sulla durchgesetzt, mutig hat er Verres angeklagt und als *homo novus* die herrschende Nobilität besiegt.

Fazit:

Die Verbindung von Macht und Würde bzw. Ohnmacht und Demütigung durchzieht Ciceros Leben. Dabei zeigt sich, dass er unter Caesar in einen Zustand der Scheinwürde geraten ist, den er so noch nicht kannte: Er selbst spricht öffentlich davon, die volle Würde wiedererlangt zu haben, gesteht aber privat ein, macht- und damit würdelos zu sein.

Aufgabe 5

Kompetenzen	AB	BE
C XIII / v.a. D III und D IV	II-III	12

Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn vier der genannten oder vergleichbare Gedanken differenziert oder mehr als vier knapp dargestellt werden.

Die Zuweisung der BE ist dabei auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort. Die Antwort muss in einer angemessenen Struktur erfolgen, die in ein Fazit mündet.

Einleitung:

Die Frage, ob Cicero ein Vorbild sein kann, steht im Spannungsfeld der Themen „Anpassung“ und „Widerstand“.

Ergebnisse:

- Vorbildlich an Ciceros Verhalten erscheint aus heutiger Sicht, dass er sich nicht ins Privatleben zurückzieht, sondern sich weiter für die Sache der Republik einsetzt. Vor der Rede für Marcellus sah dies allerdings eine Zeitlang anders aus (s. Pro Marcello 1).
- Vorbildlich ist auch, dass Cicero die Kraft des Wortes als friedliches und diplomatisches Mittel nutzt, um seine Anliegen vor Caesar zu vertreten.
- Weniger eindeutig fällt das Urteil darüber aus, ob Cicero in seinen Reden

Kernfach Latein
Thema: Macht und Ohnmacht

den richtigen Weg findet zwischen Widerstand und Anpassung. Er bietet Caesar nie offen die Stirn, sondern widerspricht entweder unterschwellig oder lenkt den Diktator durch eine geschickte Argumentation in seine Richtung. Ein mutiges und klares Wort fehlt: Cicero nimmt Rücksicht auf die Situation und diejenigen, zu deren Gunsten er spricht.

- Anders haben die „Göttinger Sieben“ agiert. Auch sie haben sich zwar auf das Wort beschränkt, doch einen klaren Protest geäußert. Die Folge war, dass sie das Land verlassen mussten. Cicero will seinen Einfluss aber nicht verlieren – ein nachvollziehbarer Ansatz.
- Manchmal geht Cicero zu weit: Er lobt den Diktator überschwänglich und schmeichelt ihm. Das ist zwar Teil seiner rhetorischen Strategie, wirkt aber aus heutiger Sicht übertrieben und unangebracht.
- Ciceros Mittel sind begrenzt: Er kann den Diktator nur mit Worten beeinflussen. Echten Druck ausüben kann er dagegen nicht. Es ist fraglich, ob die Macht des Wortes ausreicht, um Diktatoren der heutigen Zeit beispielsweise dazu zu bewegen, politische Gefangene freizulassen. Notwendig sind wahrscheinlich stärkere Mittel wie Sanktionen.
- Auch wenn Cicero in seinen Schriften den Tyrannen-Mord befürwortet, Teil des Verschwörerkreises um Brutus und Cassius war er nicht. Wie wichtig und vorbildlich es ist, ein menschenverachtendes Regime aktiv und, wenn nicht anders möglich, auch mit Gewalt stürzen zu wollen, haben die Hitler-Attentäter bewiesen.

Fazit:

Ciceros diplomatisches Vorgehen hat Vor- und Nachteile: Er wahrt seinen Einfluss; dieser bleibt aber stark begrenzt. Er ist im Einzelfall erfolgreich; die Republik retten aber kann er durch das bloße Wort nicht. Dazu wären massivere Kräfte notwendig. So erscheint Ciceros Vorgehen einerseits ehrenwert, andererseits aber auch hilflos.

Kernfach Latein
Thema: Macht und Ohnmacht

III. Bewertung

Übersetzung

Die Übersetzung des vorliegenden Textes gilt als ausreichend (5 Notenpunkte), wenn nicht mehr als 11 Fehler auf 100 Wörter gemacht wurden. Die Verteilung der Fehlerzahl (FZ) auf die Notenpunkte (NP) erfolgt linear:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
FZ	$\leq$ 2	$\leq$ 4	$\leq$ 5,5	$\leq$ 7,5	$\leq$ 9,5	$\leq$ 11,5	$\leq$ 13	$\leq$ 15	$\leq$ 17	$\leq$ 19	$\leq$ 21	$\leq$ 22,5	$\leq$ 24,5	$\leq$ 26,5	$\leq$ 28,5	$>$ 28,5

Die Übersetzung des vorliegenden Textes gilt als ausreichend (5 Notenpunkte), wenn mindestens 67 % der Punkte erreicht wurden. Die Verteilung der Punktzahl (PZ) auf die Notenpunkte (NP) erfolgt linear:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
PZ	$\geq$ 97,0	$\geq$ 94,0	$\geq$ 91,0	$\geq$ 88,0	$\geq$ 85,0	$\geq$ 82,0	$\geq$ 79,0	$\geq$ 76,0	$\geq$ 73,0	$\geq$ 70,0	$\geq$ 67,0	$\geq$ 64,0	$\geq$ 61,0	$\geq$ 58,0	$\geq$ 55,0	$<$ 55,0

Aufgabenteil

Die Lösung des Aufgabenteils gilt als ausreichend (5 Notenpunkte), wenn etwa die Hälfte der maximal erreichbaren Bewertungseinheiten (BE) erreicht wurden. Ihre Verteilung auf die Notenpunkte (NP) erfolgt linear:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
BE	$\geq$ 58	$\geq$ 55	$\geq$ 52	$\geq$ 49	$\geq$ 46	$\geq$ 43	$\geq$ 40	$\geq$ 37	$\geq$ 34	$\geq$ 31	$\geq$ 28	$\geq$ 25	$\geq$ 22	$\geq$ 19	$\geq$ 16	$<$ 16

Gesamtnote

Die Übersetzung und die Bearbeitung des Aufgabenteils werden zunächst getrennt bewertet. Sie gehen dann im Verhältnis 2 : 1 (Übersetzung : Aufgabenteil) in die Gesamtnote ein.

Neben fachlichen Leistungen werden auch gehäufte Verstöße gegen grammatische und orthographische Regeln der deutschen Sprache oder schwerwiegende Mängel in der äußeren Form bei der Bewertung der Prüfungsleistung berücksichtigt. Sie führen – der Verordnung entsprechend – gegebenenfalls zum Punktabzug.

Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung

Gerettet und doch verloren

Aeneas erzählt Dido nach seiner Ankunft in Karthago von der Flucht aus Troja: Er berichtet von göttlichen Zeichen, in denen er den Auftrag erkennt, die brennende Stadt zusammen mit seinem Vater Anchises, seinem Sohn Iulus (Ascanius), seiner Frau Creusa und einer kleinen Schar weiterer Gefährten zu verlassen. Aeneas schildert, wie er seinen altersschwachen Vater, dem er die Penaten anvertraut, auf die Schultern nimmt:

Succedoque¹ oneri. [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

¹ **succedere** *m. Dat.* etwas auf die Schultern nehmen

² **se dextrae implicare** sich an die Hand schmiegen

³ **passus**, *us m.* Schritt | *Ordne:* non aequis passibus

⁴ **pone subire** dahinter gehen

⁵ **opaca locorum** *n. Pl.* finstere Gassen

⁶ **suspensus** ängstlich | *Ordne:* me ... suspensum et ... timentem

⁷ **creber** *hier:* lauter werdend

⁸ *Ergänze:* visus est

⁹ **aes**, *aeris n.* Brustpanzer

Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] [REDACTED] [REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED] fulgentibus armis.

30 Mein Beschluss steht fest, alle Wagnisse noch einmal einzugehen und durch ganz Troja zurückzugehen und mich nochmals den Gefahren auszusetzen.

Obwohl Aeneas sich im brennenden Troja auf die Suche macht, kann er Creusa nicht finden, sie ist tot.

Umfang des lateinischen Textes: 189 Wörter

¹⁰ **mihi ... trepido** mir ... Aufgeregtem

¹¹ **nescio quod ... male numen amicum** irgendeine übel gesinnte Gottheit (= *Subjekt des Satzes*)

¹² **avia** *n. Pl.* Seitenwege

¹³ *Ordne:* misero fato-ne

¹⁴ **viā** (*Abl.*)

¹⁵ **animum reflectere** aufmerksam werden

¹⁶ **tumulum antiquae Cereris** zum Hügel der altehrwürdigen Ceres

¹⁷ **una** als Einzige (*Gemeint ist Creusa.*)

¹⁸ **fallere** *m. Akk.* jemandem verborgen bleiben

¹⁹ *Ordne:* Quem hominumque deorumque non incusavi amens aut quid crudelius ...

Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung

I. Übersetzen Sie den Text in angemessenes Deutsch.

II. Lösen Sie die folgenden Aufgaben.

1. a) Bestimmen Sie die Form: *crudelius* (V. 24). (15%)
b) Bestimmen Sie die Form und benennen Sie die Funktion des Kasus: *nota ... regione* (V. 15).
c) Benennen und erklären Sie die Konstruktion: *collectis omnibus* (V. 21).

2. Fertigen Sie eine metrische Analyse der Verse 6 und 7 an (Längen und Kürzen). Benennen Sie auch die auftretenden metrischen Besonderheiten. (10%)

nunc omnes terrent aerae, sonus excitat omnis

suspensum et pariter comitique onerique timentem

3. Untersuchen Sie, inwieweit Vergil Aeneas in dem vorliegenden Textabschnitt als pflichtbewusst darstellt. (25%)
4. Wählen Sie aus dem Text zwei verschiedene Stilmittel aus. Benennen Sie sie und erläutern Sie ihre Wirkung an der jeweiligen Textstelle. (15%)

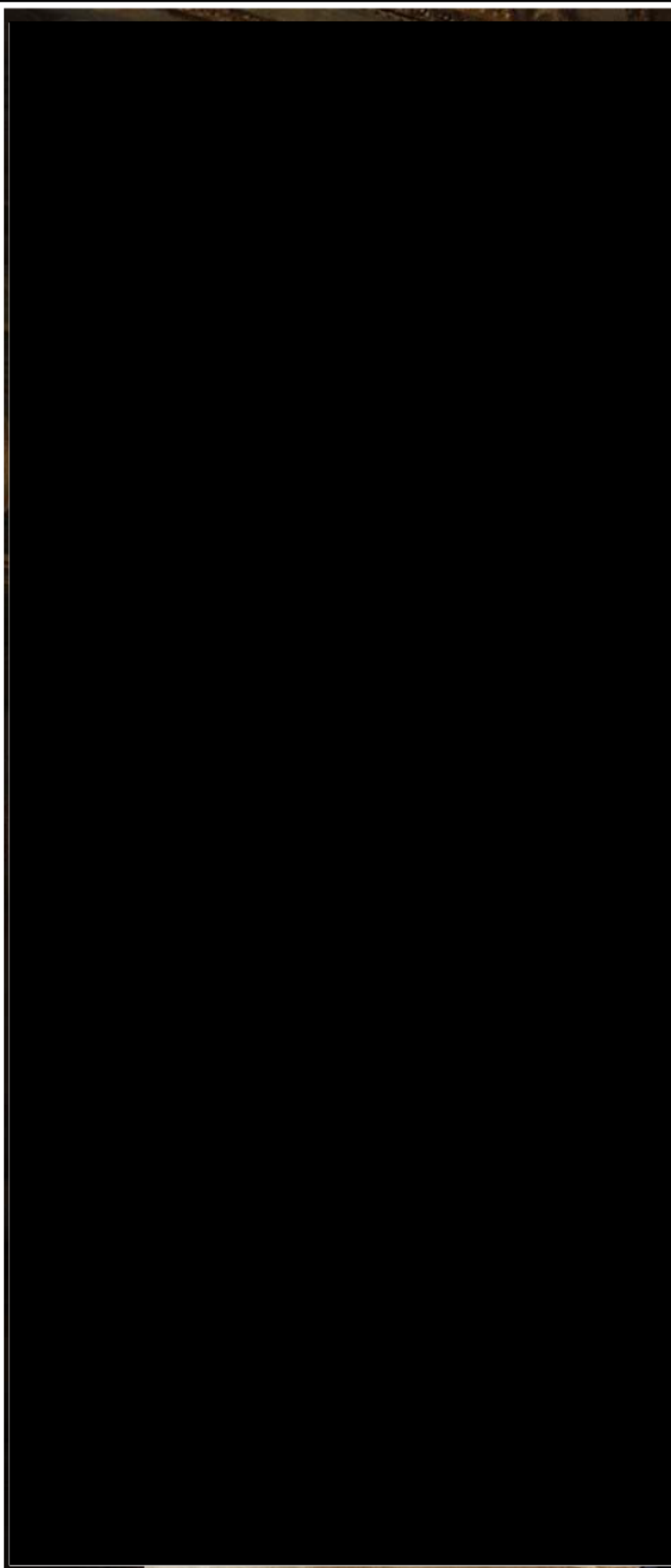
5. Vergleichen Sie die Skulptur des Bildhauers Bernini mit der Darstellung Vergils im vorliegenden Text. (20%)

6. Die Vergilexpertin Marion Giebel behauptet: (15%)
„Aber dieser Aeneas – er war kein strahlender Triumphator, sondern der *pius pater*, der dem Willen der Götter und dem Wohl der Seinen das eigene Wünschen und Wollen unterordnet. Als Symbolfigur für Augustus bedeutete dieser Aeneas Mahnung und Auftrag [...].“

Vielfach wird Vergil allerdings vorgeworfen, dass er mit der *Aeneis* als Nationalepos ein unkritisches Loblied auf die Herrschaft eines Despoten verfasst habe.

Nehmen Sie Stellung.

Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung



Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung

ERLÄUTERUNGEN

I. Angaben zu den Texten und Hilfsmitteln

Textstellen: Aeneis II 723-751 (190 Wörter). Die Interpunktion wurde angepasst. Für den Akk.Pl. wurde die Endung *-is* durch *-es* ersetzt.

Marion Giebel, Augustus, Reinbek 1984, 108.

Textquellen: P. Vergili Maronis Opera, ed. R. A. B. Mynors, Oxford ¹⁰1990.

Marion Giebel, Augustus, Reinbek 1984

Bild: Gian Lorenzo Bernini (1598-1680): Aeneas und Anchises. Galleria Borghese. Rom; www.victortravelblog.com

Hilfsmittel: Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch mit Formentabellen; Rechtschreibwörterbuch

II. Erwartungshorizont

Übersetzung

Kompetenzen	AB
B I-VI / D I-IV	III

Die Übersetzung soll nach Maßgabe der ‚Richtigkeit‘ und ‚Angemessenheit‘ unter Berücksichtigung der Vorgabe der EPA (2005), S. 15 ff., und im Sinne der Fachanforderungen Latein (2015), S. 72-73, erfolgen.

Formulierungen, die stilistisch besonders gut gelungen sind oder den Textsinn besonders klar wiedergeben, werden maßvoll honoriert.

Aufgabenteil

Es kann eine Gesamtpunktzahl von 60 Bewertungseinheiten (BE) erreicht werden. Sie verteilen sich folgendermaßen auf die Aufgaben:

Aufgabe	1	2	3	4	5	6
BE	9	6	15	9	12	9
Anteil	15 %	10 %	25 %	15 %	20 %	15 %

Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung

Aufgabe 1

Kompetenzen	AB	BE
A VI / v.a. D III	I-II	9
Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn die Bestimmungen und Benennungen vollständig und richtig sind sowie die Erklärung korrekt, umfassend und unter Verwendung der genannten oder vergleichbarer Fachbegriffe erfolgt.		

- a) *crudelius*: Komparativ von *crudelis* / Akk. Sg. n. 2 BE
b) *nota ... regione*: Abl. Sg. f. / Abl. separativus 3 BE
c) *collectis omnibus*: Abl. abs., bestehend aus dem PPP *collectis* (von *colligere*), das Vorzeitigkeit ausdrückt, und dem Bezugswort *omnibus*, die in KNG-Kongruenz (Abl. Pl. m.) stehen. 4 BE

Aufgabe 2

Kompetenzen	AB	BE
A X / v.a. D II	I-II	6
Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn die prosodische Analyse korrekt ist und die metrischen Besonderheiten richtig benannt sind.		

----- u u - u u - u / -

--- u u - u u - u u - u u - u / -

Besonderheiten in V. 7: Synaloiphen/Elisionen (*suspenset, comitiquonerique*).

Aufgabe 3

Kompetenzen	AB	BE
C III / C VII / v.a. D III	II-III	15
Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn beide Seiten unterschieden und im Rahmen der Untersuchung mit vier Aspekten differenziert oder mit mehr als vier Aspekten knapp dargestellt werden.		

Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung

Die Zuweisung der BE ist dabei auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort. Die Antwort muss in einer angemessenen Struktur erfolgen, die in ein Fazit mündet.

Ergebnisse:

Pflichtbewusst erscheint Aeneas

- gleich zu Beginn des Abschnitts: Gemäß dem Auftrag der Götter und sicherlich auch aus eigenem Antrieb bemüht er sich um die Rettung seiner Familie und der Penaten.
- durch seinen beherzten Einsatz, das Tempo der Flüchtenden zu steigern, indem er den altersschwachen Vater auf seine Schultern nimmt (V. 1: *succedoque oneri*).
- in seinem Handeln nach dem Verlassen der Stadt: Erst als er den betagten Anchises, den kleinen Ascanius und die Penaten in der Sicherheit der Gefährten und im Schutz eines Versteckes weiß (V. 25 f.: *Ascanium Anchisemque ... commendo sociis et curva valle recondo*), trennt er sich von ihnen und kehrt zur Stadt zurück, um Creusa zu suchen.
- in dem beherzten Entschluss, sich aus Liebe und Pflichtgefühl gegenüber seiner Ehefrau kampfbereit (V. 27: *cingor fulgentibus armis*) den Bedrohungen erneut auszusetzen, Troja noch einmal zu durchqueren und sich der Todesgefahr auszusetzen.

Pflichtvergessen erscheint Aeneas,

- wenn er sich selbst als durch jeden Luftzug erschrocken und durch jegliches Geräusch verängstigt schildert (V. 4 ff.: *et me ... nunc omnes terrent aurae, sonus excitat omnis suspensum*) und damit den Eindruck erweckt, kurzfristig durch seine eigenen schwachen Gefühle an der Pflichterfüllung gehindert worden zu sein.
- wenn er sich angesichts der sich nähernden Feinde in seiner Aufregung seines Verstandes beraubt sieht (V. 13 f.: *Hic mihi nescio quod trepido male numen amicum confusam eripuit mentem.*) und sich somit nicht im Stande wähnt, seine Pflicht zu erfüllen.
- weil er während der Flucht nicht in gebotenem Maße auf seine Frau achtet und ihr Verschwinden erst sehr spät bemerkt (V. 19 ff.: *Nec prius amissam respexi animumve reflexi, ... hic demum collectis omnibus una defuit.*).
- wenn er von Sinnen alle Menschen und Götter – nur sich selbst nicht – ob seines Verlustes anklagt (V. 23: *Quem non incusavi amens hominumque deorumque*).

Darüber hinaus sieht der wissende Leser sowohl in der scheinbaren Unaufmerksamkeit des Aeneas (V. 13 f.: *Hic mihi nescio quod trepido male numen amicum confusam eripuit mentem*) als auch in dem Verlust Creusas eher die Einflussnahme der Götter, die eine neue Ehefrau für ihn in Latium vorsehen, als das Verschulden des Aeneas.

Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung

Fazit:

Auch wenn Vergil Aeneas in diesem Textabschnitt nicht frei von Angst, Schrecken und daraus resultierendem unkontrollierten Verhalten beschreibt, bleibt er dem Leser doch als von Verantwortungsgefühl und Opferbereitschaft bestimmt in Erinnerung. Er ist sich seiner ihm von den Göttern aufgetragenen Pflicht, seine Familie zu retten, stets bewusst und riskiert schließlich sogar ein zweites Mal sein Leben, um seine Frau zu retten.

Aufgabe 4

Kompetenzen	AB	BE
C V / C VII / v.a. D II	II	9

Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn die zwei genannten oder andere Stilmittel zutreffend benannt sowie differenziert dargestellt und interpretiert werden.

Die Zuweisung der BE ist auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort.

- Chiasmus: *omnes terrent aerae, sonus excitat omnis* (V. 6)

Der spiegelbildliche Aufbau lässt den Leser die Worte besonders auffällig als Einheit wahrnehmen. Durch das Komma, das als „Spiegel“ fungiert, wird gleichsam Aeneas in das Zentrum der Vorstellung gerückt: In diesem Moment ist er umgeben von unheimlichen Bewegungen (*aerae*) und Geräuschen (*sonus*), die ihn in jeglicher Form (*omnes ... omnis*) erschrecken. Die Formen von *omnis* bilden hier einen Rahmen, der sofort auffällt. Auf diese Weise wird das Umfassende der Bedrohung deutlich und die Intensität der Verunsicherung, die Aeneas durch seine Umgebung erfährt, ist gut nachzuempfinden.

- Hyperbaton: *mihi ... trepido* (V. 13)

Dem Leser fällt diese Stelle auf, weil das Pronomen *mihi* und das Adjektiv *trepido*, die eigentlich zusammengehören und inhaltlich auf Aeneas zu beziehen sind, hier durch den Einschub *nescio quod* voneinander getrennt werden. Die Verunsicherung, deren Ursache Aeneas im Einwirken einer ihm unbekannten Gottheit (*nescio quod ... male numen amicum*) vermutet, wird hier durch die Wortstellung abgebildet. Diese Trennung bewirkt, dass dem Leser die Verängstigung und Verwirrung des Aeneas durch das Auseinanderreißen der eigentlichen Einheit und durch die Betonung der unbekannten Gottheit in der zentralen Stellung von *nescio quod* deutlich vor Augen geführt wird.

Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung

Aufgabe 5

Kompetenzen	AB	BE
C VII / C XI / v.a. D III	II	12

Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn vier der genannten oder vergleichbare Gedanken differenziert oder mehr als vier knapp dargestellt werden.

Die Zuweisung der BE ist dabei auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort. Die Antwort muss in einer angemessenen Struktur erfolgen, die in ein Fazit mündet.

Einleitung:

Das künstlerische Schaffen eines Bildhauers unterscheidet sich von dem eines Dichters u.a. dadurch, dass der Dichter eine fortlaufende Handlung schildern, der Bildhauer nur eine Momentaufnahme einer Szene abbilden kann. Dies gilt es bei einer vergleichenden Deutung zu berücksichtigen.

Ergebnisse:

- Da Creusa in der Figurengruppe fehlt, ist davon auszugehen, dass Bernini einen Zeitpunkt der Flucht darstellt, an dem Creusa bereits verloren gegangen ist, ihr Verschwinden jedoch im Unterschied zum vorliegenden Text noch nicht bemerkt wurde. Damit stellt Bernini die kaum zu bewältigende Schwierigkeit für Aeneas dar, alle Flüchtlinge, für die er verantwortlich ist, im Blick zu haben.
- Bernini hat Aeneas, Anchises und Ascanius so dicht wie möglich in einer Personengruppe zusammengestellt. Statisch werden die nackten Figuren von unterschiedlicher Statur durch ein sie verbindendes Gewand zusammengehalten, so dass Aeneas weit ausschreiten kann. Aeneas trägt entsprechend der Schilderung bei Vergil (V. 1: *Succedoque oneri*) seinen Vater auf der Schulter.
- In seinen Händen hält Anchises die auf die verlorene Heimat deutenden Penaten, die Vergil nach der kurzen vorangehenden Schilderung (vgl. die Einleitung) erst wieder erwähnt, als Aeneas die Seinen vor seiner Rückkehr in die Stadt bei den Gefährten zurücklässt (V. 25 f.: *Teucrosque penates commendo sociis*).
- Der kleine Ascanius ist von der Stimmung der Erwachsenen eingefangen und drängt sich an das rechte Bein seines Vaters. Er sucht die Nähe von Aeneas, der anders als bei Vergil (vgl. V. 1 f.) keine Hand für ihn frei hat, wodurch die Bedrängnis für die Gruppe und die Notlage der Situation verstärkt spürbar wird.

Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung

- Aeneas braucht eine gewisse Kraft, seinen Vater zu tragen. Seine Körperhaltung mit den leicht eingeknickten Knien drückt Müdigkeit und Erschöpfung aus. Ebenso ist der Kopf des Aeneas nach unten geneigt, er blickt entmutigt ins Leere. Sein muskulöser Körperbau zeigt allerdings, dass er der Lage gewachsen ist. Vergil beschreibt Aeneas zunächst ängstlich (V. 4 ff.: *me ... suspensum ... timentem*), dann von Sinnen klagend (V. 23: *Quem non incusavi amens hominumque deorumque*), schließlich jedoch entschlossen und tatkräftig (V. 27: *Ipse urbem repeto ...*).
- Anchises, durch die Gestaltung der Muskel- und Hautpartien erkennbar als ein ehemals kräftiger Mann, lässt sich ohne jede Körperspannung tragen, als scheine er bei jeder Perspektive nicht darüber nachzudenken, wie er Aeneas die Last erleichtern kann. Er rutscht seinem Sohn beinahe von der Schulter, was Aeneas nur dadurch auszugleichen vermag, dass er den linken Oberschenkel des Alten mit beiden Händen umklammert. Dagegen erscheint Anchises bei Vergil seiner Sinne mächtig, präsent und wachsam (V. 10 ff.: *Genitorque per umbram prospiciens „Nate“, exclamat, „fuge, nate! ...*).

Fazit:

Anders als Vergil, der Aeneas im Wechsel von Entschlossenheit, Angst und Klage wieder zur Aktion schreiten lässt, setzt Bernini einen anderen Schwerpunkt: Trotz der körperlichen Nähe der Figuren trägt Bernini dem traurigen Umstand Rechnung und lässt alle drei Personen auf sich allein gestellt erscheinen. Zwischen ihnen gibt es außer dem notwendigen Körperkontakt keine Kommunikation, die Blicke sind in verschiedene Richtungen gewendet. Der Untergang Trojas ist besiegelt, jeder muss auf seine Weise die Umstände bewältigen, zu bereden gibt es nichts mehr, ein gemeinsames Handeln gegen das Schicksal erübrigt sich. Auch wenn Anchises und Aeneas den göttlichen Auftrag erhalten haben, ein neues Troja zu gründen, so hat Bernini den Körpern und vor allem den Gesichtern nicht die Gewissheit eingemeißelt, als stünden sie unter göttlichem Schutz oder hätten den Willen, das von den Göttern aufgetragene Ziel entschlossen in die Tat umzusetzen. Einzig die Penaten, die Anchises emporhält, und das Herdfeuer in der Hand des Knaben weisen einerseits auf die von den Göttern erteilte Pflicht, eine neue Stadt zu gründen, andererseits aber auch auf ein wenig in die Zukunft gerichtete Hoffnung hin.

Aufgabe 6

Kompetenzen	AB	BE
C X / C XIII / v.a. D III	II-III	9
Die volle Zahl der BE kann erreicht werden, wenn vier der genannten oder vergleichbare Gedanken differenziert oder mehr als vier knapp dargestellt werden.		

Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung

Die Zuweisung der BE ist dabei auch abhängig vom Abstraktionsniveau, der sprachlichen Klarheit und der argumentativen Qualität der Antwort. Die Antwort muss in einer angemessenen Struktur erfolgen, die in ein Fazit mündet.

Ergebnisse:

Für ein unkritisches Loblied spricht:

- Augustus wird als Nachfahre des Aeneas, also letztlich göttlicher Abstammung vorgestellt. Das Selbstbewusstsein und Selbstverständnis wird durch diese mythische Verherrlichung gestärkt, eine Alleinherrschaft verbunden mit der faktischen Entmachtung des Senats lässt sich so legitimieren.
- Die *Aeneis* weist die Gegenwart, die Herrschaft des Augustus, trotz dunkler Seiten (z.B. die Ermordung zahlreicher Gegner) als Höhepunkt der Geschichte Roms aus.
- Die Vergangenheit wird so geschildert, dass sie auf die Gegenwart vorausweist und sie begründet. In diesem Sinne sind die Heldenschau in der Unterwelt und die Beschreibung der Schlacht bei Actium auf dem Schild, das Venus für Aeneas anfertigen lässt, zu deuten, insofern erscheint Augustus als glorreicher Endpunkt der geschichtlichen Entwicklung, vorherbestimmt vom Schicksal und daher bar jeder Kritik.

Für eine an Augustus gerichtete Mahnung spricht:

- Vergil schildert Aeneas, der sich stets dem Willen der Götter beugt, als dem *fatum* verpflichtet. So muss auch Augustus sich an seiner *religio* messen lassen.
- Aeneas nimmt den Auftrag, eine neue Stadt zu gründen, an ohne Rücksicht auf seine eigenen persönlichen Bedürfnisse. Dies wird u. a. deutlich, wenn er Dido nach einer Mahnung durch Merkur verlässt. Daher sollte auch Augustus seine eigenen Ziele den Staatsinteressen unterordnen.
- Der Herrschaftsauftrag für die Römer begründet die gegenwärtige Vormachtstellung der Römer gegenüber den Griechen, weist aber auch durch die Verallgemeinerung zugleich auf die Herrschaft über andere Völker in die Zukunft. Somit ist das Verantwortungsbewusstsein des *princeps* als Herrscher (z.B. Sicherung und Erhalt des Friedens nach langer Bürgerkriegszeit) herausgefordert.

Fazit:

Je nach Lesart konnte Augustus aus der *Aeneis* eine Rechtfertigung für eine despotische Alleinherrschaft ableiten oder aber für sich eine Verpflichtung sehen, sein eigenes Handeln durch die Parallele zu Aeneas an dessen *pietas* auszurichten. Seine Macht wurde mit dem Ursprung im Mythos durch einen Auftrag definiert, jedoch ist er seinen Vorfahren verpflichtet, Verantwortung gegenüber seinen Nachkommen und dem *mos maiorum* zu übernehmen.

Kernfach Latein
Thema: Pflicht und Neigung

III. Bewertung

Übersetzung

Die Übersetzung des vorliegenden Textes gilt als ausreichend (5 Notenpunkte), wenn nicht mehr als 12 Fehler auf 100 Wörter gemacht wurden. Die Verteilung der Fehlerzahl (FZ) auf die Notenpunkte (NP) erfolgt linear:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
FZ	$\leq$ 2	$\leq$ 4	$\leq$ 6	$\leq$ 8,5	$\leq$ 10,5	$\leq$ 12,5	$\leq$ 14,5	$\leq$ 16,5	$\leq$ 18,5	$\leq$ 20,5	$\leq$ 23	$\leq$ 25	$\leq$ 27	$\leq$ 29	$\leq$ 31	$>$ 31

Die Übersetzung des vorliegenden Textes gilt als ausreichend (5 Notenpunkte), wenn mindestens 64,0 % der Punkte erreicht wurden. Die Verteilung der Punktzahl (PZ) auf die Notenpunkte (NP) erfolgt linear:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
PZ	$\geq$ 96,7	$\geq$ 93,5	$\geq$ 90,2	$\geq$ 86,9	$\geq$ 83,6	$\geq$ 80,4	$\geq$ 77,1	$\geq$ 73,8	$\geq$ 70,5	$\geq$ 67,3	$\geq$ 64,0	$\geq$ 60,5	$\geq$ 57,5	$\geq$ 54,2	$\geq$ 50,9	$<$ 50,9

Aufgabenteil

Die Lösung des Aufgabenteils gilt als ausreichend (5 Notenpunkte), wenn etwa die Hälfte der maximal erreichbaren Bewertungseinheiten (BE) erreicht wurde. Ihre Verteilung auf die Notenpunkte (NP) erfolgt linear:

NP	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
BE	$\geq$ 58	$\geq$ 55	$\geq$ 52	$\geq$ 49	$\geq$ 46	$\geq$ 43	$\geq$ 40	$\geq$ 37	$\geq$ 34	$\geq$ 31	$\geq$ 28	$\geq$ 25	$\geq$ 22	$\geq$ 19	$\geq$ 16	$<$ 16

Gesamtnote

Die Übersetzung und die Bearbeitung des Aufgabenteils werden zunächst getrennt bewertet. Sie gehen dann im Verhältnis 2 : 1 (Übersetzung : Aufgabenteil) in die Gesamtnote ein.

Neben fachlichen Leistungen werden auch gehäufte Verstöße gegen grammatische und orthographische Regeln der deutschen Sprache oder schwerwiegende Mängel in der äußeren Form bei der Bewertung der Prüfungsleistung berücksichtigt. Sie führen – der Verordnung entsprechend – gegebenenfalls zum Punktabzug.